

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Die Iphig. Wittmestegels über deren Mann v. J. Kellme 15 J. Hergsgg.: Monatl. 3. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. 30 J. Zustellungsgeb.; b. W. A 1.40 einchl. 20 J. Kustträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hdb. Gewalt. ab. Betriebsbeh. behält kein Anrecht auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 221

Numer 272

Mittwoch, Donnerstag, den 22. November 1934

57. Jahrgang

Einheitliche Preisüberwachung

Preisfestsetzungen nur durch den Reichskommissar für Preisüberwachung

Berlin, 21. Nov. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat unter Aufhebung und Abänderung aller bisher getroffenen abweichenden Bestimmungen über die Hebertragung von Aufgabern und Befugnissen des Reichskommissars für Preisüberwachung bestimmt, daß Preise, Preisspannen oder Zuschläge aller Art in Zukunft nur noch durch den Reichskommissar für Preisüberwachung festgesetzt werden. Allen anderen Stellen wird jegliche Preisfestsetzung verboten.

Soweit Preise nur begrenzte räumliche Auswirkungen haben, kann die Festlegung im Einverständnis mit dem Reichskommissar auch durch die obersten Landesbehörden, in Preußen durch die Oberpräsidenten, in Berlin durch den Staatskommissar erfolgen.

Die Preisüberwachung wird von den obersten Landesbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen der allgemeinen Landesverwaltung durchgeführt. Die Befugnisse zur Schließung von Betrieben wegen Zuwiderhandlungen oder aus sonstigen wichtigen Gründen steht auch den Regierungspräsidenten zu. Selbstverständlich hat sich der Reichskommissar diese Befugnisse auch selbst vorbehalten.

Im übrigen sind künftig auch Ordnungsstrafen gegen Unternehmungen, in deren Geschäftsbetrieb eine Zuwiderhandlung gegen die allgemeinen Vorschriften begangen worden ist oder gegen die schuldigen Personen bis zu 1000 RM. für jeden Fall der Zuwiderhandlung vorgehen.

Die Preisüberwachungsbehörden sind vom Reichskommissar zu beauftragen, bei der Preisüberwachung mit den Gau- und Kreisleitern der NSDAP. Fühlung zu halten. An die Gau- und Kreisleiter hat der Reichskommissar die Bitte gerichtet, bestimmte Amtsleiter zu bezeichnen, deren Aufgabe es ist, die bei den Gau- und Kreisleitungen etwa eingehenden Beschwerden zu sammeln und nach Sichtung der selben die Heberwachungsbehörde der allgemeinen Landesverwaltung zu leiten.

Die durch den Erlass getroffenen Bestimmungen werden vom Reichskommissar für Preisüberwachung wie folgt begründet: Die starke Zentralisierung ist erforderlich, um zunächst einmal die in den letzten Monaten aus dem Drange der Ereignisse heraus entwickelte starke Zersplitterung in der Preisüberwachung wieder zu beseitigen. Diese Zersplitterung trug die Gefahr der Entwidlung zu wirtschaftlichen Sondergebieten in sich, die zu unerwünschten wirtschaftswidrigen Warenbewegungen führen. Auch in der Preisüberwachung muß die Wirtschaftseinheit des Reiches gewährleistet bleiben.

Aus dem gleichen Grunde ist davon Abstand genommen, die Festlegung von Preisen und Spannen den Verwaltungsbezirken in den Ländern zu überlassen. Die Dezentralisation an die obersten Landesbehörden ist zunächst auf diejenigen Fälle, in denen zweifellos Wirkungen über den Landesbezirk hinaus nicht zu bezweifeln sind, beschränkt worden. Zur Sicherstellung einheitlichen Vorgehens ist eine vorherige Fühlungnahme mit dem Reichskommissar vorzuziehen. Die Einrichtung von Sammelstellen für die bei den Parteidiensstellen eingehenden Beschwerden entspricht einem bereits in einem Gau bewährten Verfahren.

Im Anschluß an seine Anordnung über die Zentralisierung der Preisfestsetzung vom 19. November hat der Reichskommissar für Preisüberwachung die zuständigen Stellen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß irgend welche Einzelaktionen auf dem Gebiete der Preisfestsetzung nicht mehr stattfinden.

„Früher oder später deutsch-französische Aussprache“

Paris, 20. Nov. Ein Mitarbeiter des „Excelsior“ schreibt zur Sache Laval nach Genf, Laval denke ohne Bitterkeit an seinen enttäuschenden Besuch mit Briand in Berlin zurück. Laval habe die Worte Napoleons angeführt, im Kriege und in der Liebe müsse man sich schließlich doch einmal aus nächster Nähe kennenlernen. Früher oder später werde man in Genf oder anderswo die deutsch-französische Aussprache wieder aufnehmen müssen. Beide Länder hätten nur die Wahl, sich zu verständigen oder sich gegenseitig zu zerfleischen. Letztere Möglichkeit erscheine Laval als sinnlos und verbrecherisch.

Raubüberfall auf einen Zwerger

Düffeldorf, 21. Nov. Der Inhaber des Uhren- und Goldwaren-Geschäfts Max Schlingermann wurde am Dienstagabend von zwei Verbrechern in seinem Laden überfallen und niedergeschossen. Die Täter hatten vorher das Geschäft wiederholt aufgesucht und sich Uhren vorlegen lassen. Nachdem andere Käufer das Geschäft verlassen hatten, zogen die beiden Räuber unter dem Ruf: „Hände hoch!“ ihre Revolver. Einer versuchte, die im Nebenraum befindliche Schwefel des Ueberfallenen mit der Pistole in Schach zu halten. Inzwischen fielen im Laden die tödlichen Schüsse. Trotz Bedrohung drängte die Schwefel des Ermordeten den Banditen zur Seite, ließ für und rief um Hilfe. Hierauf ergreifen die Verbrecher die Flucht. Sie wurden zwar verfolgt, gelang ihnen aber, unerkannt zu entkommen.

Vertrauliche Abrüstungskonferenz

Ergebnis verlegt bis zum Januar - Oesterreich verlangt Gleichberechtigung

Genf, 20. Nov. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz ist am Dienstag unter dem Vorsitz Henderjons unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu seiner Tagung zusammengetreten. Außenminister Laval, der am Vormittag in Genf ankam, ließ sich dabei vertreten. Schon heute gilt es allgemein als feststehend, daß die Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz im wesentlichen doch wieder den Charakter einer Verschiebung der Konferenz tragen wird. So gibt es als sicher, daß die Kommission, die sich von neuem mit einem Teil der Abrüstungsfragen befassen soll, nicht vor Januar oder Februar nächsten Jahres zusammentreten wird, da man offenbar die Volksabstimmung im Saargebiet erst abwarten will. Jedenfalls soll von englischer und amerikanischer Seite sehr stark in dieser Richtung gearbeitet werden.

Oesterreich fordert Gleichberechtigung

Genf, 20. Nov. Im Laufe der Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz gab der Vertreter Oesterreichs, Baron Klägl, die Erklärung ab, keinem Abrüstungsabkommen zustimmen zu können, ehe nicht auch Oesterreich die Gleichberechtigung wenigstens hinsichtlich der Verteidigungswaffen erhalten habe.

Ergebnis der Abrüstungskonferenz ...

... verlegt bis zum Januar

Genf, 21. Nov. Die Rede, mit der der Präsident der Abrüstungskonferenz die geheime Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz eröffnet hat, wurde erst am Nachmittag bekanntgegeben.

Henderjson begann mit einem kurzen Nachruf für König Alexander, Barthou und Dollfus. Nachdem Henderjson noch den Tod des sowjetrussischen Botschafters Dowgalewski erwähnt hatte, begann er zunächst mit der Bekämpfung einiger Einwände, die er von pazifistischen Organisationen erhalten habe. Dann erinnerte Henderjson an seine Vorschläge vom 5. November, deren Hauptinhalt er nochmals bekanntgab. Falls das Präsidium seinen Vorschlägen zustimme, werde er sich mit den verschiedenen Vorsitzenden der betreffenden Ausschüsse für Waffenhandel, Offenlegung der Wehrhaushalte und für allgemeine Bestimmungen in Verbindung setzen, um den Zeitpunkt festzulegen, zu dem ihre Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Er werde ihnen, wie er hinzufügte dafür Mitte Januar vorschlagen.

Nach der Eröffnungsrede Henderjsons sprach der amerikanische Vertreter Wilson. Er kündigte dabei die Vorläufe eines bis

ins einzelne gehenden Entwurfes zur Regelung der Frage des Waffenhandels und der Waffenherstellung an. Gleichzeitig gab er die wesentlichen Richtlinien über die amerikanischen Vorschläge bekannt. Sie lehnen sich sehr eng an die Beschlüsse des im Juli d. J. tagenden Sonderausschusses an. Neu ist hauptsächlich die ausdrückliche Feststellung, daß ein autonomer Sondervertrag über Waffenherstellung und Waffenhandel abgeschlossen werden soll, ohne Rücksicht auf ein später abzuschließendes allgemeines Abkommen. Der amerikanische Entwurf sieht ein System der Kontrolle für die Waffenherstellung und den Waffenhandel in den betreffenden Ländern selbst vor, verhängt durch eine zweite Kontrolle, die von Genf selbst ausgeübt wird. Hierfür soll der zu bildende ständige Abrüstungsausschuss zuständig sein. Schließlich werden die amerikanischen Vorschläge nach der Veröffentlichung aller Staatshaushalte über Wehrausgaben vor. Zur Abrüstungsfrage selbst sagte Wilson noch kurz, daß seine Regierung sehr davon überzeugt sei, daß ohne Abrüstung keine gesunde Grundlage für den Frieden geschaffen werden könne. Sie werde deshalb, wie schon früher, ihre ganze Kraft daran setzen, die Konferenz zu einem Erfolg zu führen.

Nach dem Amerikaner Wilson sprach noch der sowjetrussische Außenminister Litwinow, um seinen alten Vorschlag - Umwandlung der Abrüstungskonferenz in eine ständige Friedens- und Sicherheitskonferenz - zu empfehlen. Das Präsidium beschloß, den „Anschluß für verschiedene Bestimmungen“ sowohl mit der Frage der Errichtung eines ständigen Abrüstungsausschusses entsprechend dem Vorschlag Henderjsons, wie auch mit dem Vorschlag Litwinows zu befaßen. Gleichzeitig wurden alle übrigen Vorschläge Henderjsons angenommen. Die Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz hat damit bereits ihr Ende gefunden.

Ueberraschung in Wien über die Erklärung Klägl's

Wien, 21. Nov. Die Erklärung des österreichischen Delegierten beim Völkerbund und bei der Abrüstungskonferenz, Grafen Klägl, wonach dieser im Namen seiner Regierung Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage für Oesterreich forderte, hat in Wiener politischen Kreisen ungeheures Aufsehen hervorgerufen. Besonders die scharf formulierte Erklärung, daß Oesterreich nicht gewillt sei, irgend ein Abkommen zu unterzeichnen, wenn sein Begehren nach Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage nicht erfüllt werde, hat hier ungemein überaus. Man weist darauf hin, daß Oesterreich noch niemals die Gleichberechtigung vor dem öffentlichen Forum in Genf verlangt hat, und nicht der Erklärung insbesondere mit Rücksicht auf den Post von Rom, dessen Ausweitung ja eben erst beschlossen wurde, besondere Bedeutung zu.

Pariser Blätter zu den Besprechungen Laval's

Paris, 21. Nov. Die Pariser Morgenpresse veröffentlichte lange Berichte ihrer Genfer Berichterstatter über den Verlauf der Besprechungen Laval's mit den Ministern der Kleinen Entente. Man zeigt sich im großen und ganzen zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen, die nach Ansicht dieser Blätter darauf hinauslaufen, daß Südslawien von der Forderung der sofortigen Beratung seiner Denkschrift abgeht und sich auf ihre Veröffentlichung beschränkt, während die Beratung erst auf der nächsten Sitzung im Januar stattfinden soll. Der Genfer Sonderberichterstatter des „Matin“ stellt im Zusammenhang mit dem russischen Anschlag und den Genfer Verhandlungen darüber fest, daß die deutsch-slawischen Beziehungen sich dadurch in keiner Weise geändert hätten. Diese Beziehungen hätten sich dank den Bemühungen des Führers von Monat zu Monat verbessert.

Der gleichen Ansicht ist auch die Sonderberichterstatterin des „Ceure“ die u. a. erklärt, man habe noch nie die unsichtbare Anwesenheit Deutschlands in Genf so gespürt wie gerade jetzt. Diese Anwesenheit sei Tagesgespräch in allen Genfer Kreisen. Die Vertreter der verschiedenen Mächte seien der Auffassung, daß Deutschland heute schon in der Lage sei, Gewalttätigkeiten hervorzurufen wenn es das wünsche. Infolgedessen verjüchten die Mitglieder des Völkerbundes, Deutschland zur Mitarbeit an einem europäischen Sicherheitssofem heranzuziehen. In der Sonntage sei man allgemein der Ansicht, daß die Volksabstimmung zu keinerlei Zwischenfällen Anlaß geben werde.

Die römischen Saarverhandlungen wieder aufgenommen

Rom, 21. November. Am Mittwoch sind die Besprechungen über die Saarfrage wieder aufgenommen worden. In seinem Vorbesprechung aus Genf meintorges Dananzati, die Saarabstimmung sei das einzige Thema in Genf, das wirklich konkreten Wert besäße. Nach einer Verhärterung der französisch-deutschen Plankleinen scheint es nun, als ob die beiden Hauptbeteiligten es als wünschenswert reachteten, ohne Zwischenfälle bis zur Abstimmung zu gelangen.

Mexikos Vertreter Rajera zum Präsidenten gewählt

Genf, 21. Nov. Die außerordentliche Völkerbundsversammlung für den Chaco-Streitfall hat mit sämtlichen 49 gültigen Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen den mexikanischen Vertreter Rajera zum Präsidenten gewählt.



Geletz zur Sicherung der Düngemittel- und Saatgutversorgung

Berlin, 20. Nov. Im Rahmen der vom Reichsnährstand aufgenommenen „Erzeugungsschlacht“ ist eine ausreichende Düngemittel- und Saatgutversorgung der Landwirtschaft eine unentbehrliche Voraussetzung. Die Reichsregierung hat deshalb ein besonderes Geletz zur Sicherung der Düngemittel- und Saatgutversorgung erlassen. Dieses gibt für die Forderungen aus der Vierung von Düngemitteln für die Ernte 1935 ein gesetzliches Vorratsrecht an den Früchten der Ernte 1934 in gleicher Weise, wie dies für die letzte Ernte der Fall gewesen ist. Entsprechend den übereinstimmenden Wünschen der Landwirtschaft, die Düngemittel auf den bisherigen Vorratswegen gegen einen aus der nächsten Ernte abzudeckenden Kredit zu beziehen. Gleichzeitig bringt das Fruchtplanrecht die Düngemittellieferanten (Händler und landwirtschaftliche Genossenschaften) in die Lage, auch in solchen Fällen Düngemittelkredit zu geben, in denen ihnen dies sonst mangels hinreichender Sicherheit nicht möglich gewesen wäre. Das Geletz sieht das Fruchtplanrecht für die Forderungen aus der Vierung derjenigen Düngemittel vor, die ab Dezember (bislang ab Januar) beschafft werden. Während das Fruchtplanrecht bisher an die Voraussetzung gebunden war, daß sich die Düngemittelbeschaffung und Verwendung „im Rahmen einer ordnungsmäßigen Wirtschaftsweise“ erfolgt, so daß darnach ein Fruchtplanrecht auch in denjenigen Fällen gegeben ist, in denen bloßer gar nichts oder nur in unzulänglichem Umfang gebilligt ist. Es wird damit der Notwendigkeit Rechnung getragen, den deutschen Boden reiflos auszunutzen und die Erzeugung an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu steigern.

Im übrigen entspricht die Ausgestaltung des Fruchtplanrechts der vorjährigen Regelung. Das Vorratsrecht ist von der Vollstreckung freigestellt, erstreckt sich aber nicht auf die anspruchsvollen Bestände, d. h. auf diejenigen Früchte, die zur Fortführung der Wirtschaft bis zur nächsten Ernte, bei Erbsen auch zur Unterhaltung des Bauern und seiner Familie bis zur nächsten Ernte erforderlich sind. Dem von den Düngemittellieferanten gewährten Kredit ist der zur Bezahlung des Lieferanten bei einem Kreditinstitut aufgenommene Kredit wie bisher gleichgestellt. In gleicher Weise ist ein gesetzliches Fruchtplanrecht für Kredite aus der Vierung des Hochschulstatutums und von anerkannter Saatware mit Ausnahme von Rübenjamen vorgesehen.

Festpreise für Butter

Berlin, 20. Nov. Der Reichskommissar für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für Preisüberwachung eine Anordnung über Festsetzung von Butterpreisen erlassen, die im Reichsanzeiger vom 20. November veröffentlicht ist.

Demnach gelten vom 21. November ab bei der Abgabe von 50 Kilo Butter seitens der Molkerei an Wiederverkäufer folgende Festpreise:

Deutsche Markenbutter	136 RM
Deutsche Feine Molkereibutter	127 RM
Deutsche Molkereibutter	123 RM
Deutsche Landbutter	118 RM
Deutsche Rohbutter	110 RM

Diese Preise gelten einschließlich Frucht und Gebinde ab Versandstation des Erzeugers für alle vom 21. November ab am Empfangsort eintreffenden Sendungen. Zu diesen Preisen sind Zuschläge zugelassen und zwar ein Zuschlag von höchstens 3 RM, als Frachtausgleich, ein weiterer von höchstens 5 RM, bei Lieferungen von Molkereien an Einzelhändler mit höchstens fünf Verkaufsstellen, und schließlich ein weiterer von höchstens 5 RM, bei Lieferung von ausgepacketer Butter.

Für den Verkauf noch nicht molkereimäßig hergestellter Butter gilt bei Abgabe an Wiederverkäufer ein Höchstpreis von 1,15 RM und bei unmittelbarer Abgabe an den Verbraucher ein solcher von 1,35 RM je Pfund.

Der Verbraucher wird für molkereimäßig hergestellte Butter höchstens folgende Preise zu zahlen haben:

Markenbutter	1,60 RM je Pfund
Feine Molkereibutter	1,57 RM je Pfund
Molkereibutter	1,52 RM je Pfund
Landbutter	1,42 RM je Pfund
Rohbutter	1,34 RM je Pfund

und zwar für deutsche und gleichwertige Auslandsbutter. Soweit Verbraucherpreise bisher niedriger lagen, dürfen sie nach dieser Anordnung nicht erhöht werden. Die Verletzung der Preisordnung ist unter hohe Strafe gestellt (Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 100 000 RM). Andererseits erfolgte Preisfestsetzungen verlieren durch diese Anordnung ihre Wirksamkeit.

An die Unbelehrbaren!

Die Danziger Wahlen als Barometer für die Saarabstimmung

London, 20. Nov. „Daily Mail“ sagt in einem Leitartikel: Die heute beginnende Parlamentstagung solle zusammen mit einer Zeit ernter und möglicherweise noch zunehmender Sonnenschein auf dem europäischen Festland, die eine Folge des näherkommenden Tages der Saarabstimmung ist. Daß diese Spannung sich wieder legen möge, sei die Hoffnung aller Engländer. Aber keinen größeren Fehler könnte man begehen, als beweisen zu wollen — wie dies einige törichte englische Politiker und Journalisten täten —, daß die Spannung schwinden werde, daß die nationalsozialistische Sache ihre Macht über das deutsche Volk allmählich einbüße. Die Ergebnisse der Danziger Wahlen am Sonntag zeigten gerade das Gegenteil. Die Nationalsozialisten eroberten Boden, statt ihn zu verlieren. Danzig sei bekanntlich eine freie Stadt und stehe unter der Oberhoheit des Völkerbundes. Bis zum Jahre 1919 habe es zu Deutschland gehört. Seine Bevölkerung sei beinahe ausschließlich deutscher Nationalität. In der Danziger Niederung hätten 79,4 Prozent für die Ratio-

nationalisten gestimmt, dagegen 62 Prozent bei den letzten Wahlen. Im Bezirk Danziger Werder hätten 78 Prozent der Wähler ihre Stimme den Nationalsozialisten gegeben, fast 60 Prozent beim letztenmal. Diese Zahlen seien von größter Wichtigkeit, da sie anknüpften, was am 13. Januar im Saargebiet geschehen werde. Wenn man auf die letzten 18 Monate zurückblähe, dann könne niemand leugnen, daß Herr Hitler immer wieder praktische Vorschläge gemacht habe, die dem Frieden dienen sollten. Vor einem Jahr habe er angeregt, das Datum der Saarabstimmung vorzuzerlegen. Warum dieses Angebot damals nicht angenommen worden sei, könne niemand erklären zu können. Die übliche Antwort sei, technische Hindernisse, die mit dem Völkerbund zusammenhängen, hätten dies unmöglich gemacht. Wenn das wahr sei, dann sei es die schwerste Anklage, die jemals gegen den Völkerbund erhoben worden sei. Das Blatt erwähnt dann noch weitere Anregungen des Führers und schließt: Es wäre ein sehr schwerer Fehler von den europäischen Außenministern, wenn sie diesen Anregungen keine Folge gäben, die ihnen Hitler im Verlaufe eines Jahres gemacht hat, um Europa von den ihm drohenden Gefahren zu behüten.

Ein Marsch auf Washington?

Auffechnerregende Enthüllungen über angebliche Putschpläne in den Vereinigten Staaten

Newport, 21. November. Die „Evening Post“ hat Berichte über einen angeblichen Putschplan veröffentlicht, die hier ungeheures Aufsehen erregt haben. Nach den Enthüllungen des genannten Blattes handelt es sich um nicht mehr und nicht weniger als einen Militärputsch, der zur Errichtung einer Diktatur in Washington führen sollte. Darnach soll der Mitinhaber einer bekannten Newporter Kaffeeirma Gerald MacGuire im Auftrage einiger reicher Wallstreetbankiers an den früheren Oberbefehlshaber des Marinekorps General Butler herangetreten sein und versucht haben, den General zur Übernahme der Leitung des Putsches zu veranlassen. Butler sollte nach dem Plan mit einem Heer von Soldaten nach Washington marschieren, die Regierung zum Rücktritt zwingen und eine faschistische Militärdiktatur errichten.

General Butler hat, da er die Pläne ablehnte, sofort die zuständigen Behörden verständigt. Die Untersuchungskommission des Senats ist darauf bereits am Mittwoch zusammengetreten und hat sich eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt. General Butler hat in zweifelhafte Ausführungen über den Putschplan berichtet, daß man ihm zwei Millionen Dollar versprochen habe, falls er den Marsch auf Washington durchführt werde. Der stellvertretende Vorsitzende der Untersuchungskommission, Dickstein, kündigte an, daß in den weiteren Verhandlungen, die ab Montag öffentlich sein würden, noch viel bekanntere Namen als der Butlers im Zusammenhang mit dem Putsch genannt werden würden.

Gerals MacGuire bestreitet im übrigen auf das energischste, an Butler mit dem genannten Vorschlag herangetreten zu sein.

Ergebnis der Staatsreise nach Rom

Rom, 20. Nov. Nach der Überfahrt des Reichsministers wird umlich mitgerichtet. Die Reise nach Rom hat mit dem Kanzler Saundhage gerade neuer Zeitnahme des Reichsministers von Weizsäcker und des Staatssekretärs des Reichs Saundhage. In diesen Besprechungen wurde die Politik engen Einvernehmens zwischen Italien und Deutschland wieder bestätigt, und zwar auf der in den vorhergehenden Begegnungen mit dem verstorbenen Kanzler Dollfuß festgelegten Linie. Es wurden die Voraussetzungen geprüft, die nötig sind, daß Österreich, gefestigt in seinem politischen und wirtschaftlichen Aufbau und gelöst auf die Freundschaft Italiens und Ungarns, möglichst schnell und in vollem Maße die historischen Funktionen wieder ausüben kann, die auf die im Donaudelta aufeinanderstrebenden Kräfte ausgleichend wirken. Es wurde auch in Beziehung auf Österreich das beabsichtigte Funktionieren der italienisch-österreichisch-ungarischen Protokolle vom März dieses Jahres festgestellt, die einen unabweisbaren Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Österreichs geleistet haben. Es wurde ferner bestätigt, daß die Dreier-Abkommen keinen ausschließlichen Charakter tragen und auch auf andere Staaten ausgedehnt werden können, die die Bedingungen erfüllen, die ihre Grundlage bilden. Es wurde ferner festgestellt, daß die Entwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wünschenswert sei und zwar durch Abschluß neuer Abkommen zur Schaffung von Kulturinstituten in den beiden Städten Rom und Wien.

Das Rathaus in St. Quentin von Arbeitslosen besetzt

Paris, 21. Nov. In St. Quentin rotteten sich Arbeitslose vor dem Rathaus zusammen und drangen trotz heftiger Gegenwehr der Ortspolizei in das Gebäude ein, in dem die Stadtverordneten tagten. Sie schlugen verschiedene Türen und Fenstereindeben ein, besetzten sämtliche Räume und wehrten sich, eher abzugeben, bis gewisse Kürzungen der Arbeitslosenunterstützung aufgehoben seien. Die Besetzung ist erst aufgehoben worden, nachdem der Bürgermeister einer Abordnung der Arbeitslosen versprochen hatte, ihren Wünschen bezüglich der Arbeitslosenunterstützung Rechnung zu tragen. Ein Eingreifen der Polizei ist nicht erfolgt.

Rußlands militärische Vorbereitungen in Äfen

London, 20. Nov. Ein Sonderberichterstatter der „Morning Post“ meldet, er habe auf einer Bahnfahrt zwischen Jekotsk und Chabarowsk bei jeder Station Flugzeugschwuppen mit vielen Flugzeugen gesehen. Die Anzahl der Schwuppen habe sich seit einem Jahr verdoppelt. Alles deute darauf hin, daß Sowjetrußland auf einen Angriff an seiner asiatischen Grenze durchaus vorbereitet sei. Die Eisenbahnlinie vom Baikalsee nach dem Amur sei jetzt zweigleisig, um vor allem Kriegsmaterial ununterbrochen ohne Behinderung durch entgegenkommende Züge befördern zu können. Der Oberbefehlshaber der Sowjetreitkräfte im Fernen Osten General Blücher, sei letzte Woche von einer Besichtigungsfahrt aller dortigen Sowjetreitkräfte zurückgekehrt. Er sei mit der Verfassung der Soldaten sehr zufrieden. Eine Exchange-Meldung aus Chorbiri erwähnt die Beförderung von Charaktertruppenmassen und großen Mengen von Kriegsmaterial aus dem Inneren Sowjetrußlands nach dem Fernen Osten.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 22. November 1934.

Der geistige Ruh- und Bettag, der in Württemberg zum erstenmal gefeiert wurde, hat sich zweifellos gut eingeführt. Seitler fiel dieser Tag nur dadurch auf, daß er in den Kalenderblättern rot verzeichnet war, weil er in Norddeutschland längst als bürgerlicher Feiertag galt. Nun er für das ganze Reichsgebiet als bürgerlicher Feiertag bestimmt wurde, ist auch hierin im deutschen Vaterlande eine Einheitslichkeit erzielt. In der gut besetzten Stadtkirche in Altensteig, in der auch der Arbeitsdienst geschlossen vertreten war, trug Stadtpfarrer Kentschler ganz dem Festtage Rechnung. Auch sonst wurde dem Ruh- und Bettag allerwärts Rechnung getragen und der Tag in würdiger und ruhiger Weise begangen. Bei wolkenlosem Himmel wurden vielfach Spaziergänge gemacht, obwohl die Sonne bei dem schneidigen Ostwind nicht zur Geltung kommen konnte. Das Thermometer zeigte gestern 4 Grad Kälte und heute sogar 5; der Winter ist also fröhlich im Anmarsch! — Von der Kreisfilmstelle wurde gestern Mittag und Abend der Film „Unter der schwarzen Sturmhaube“ vorgeführt. Der Besuch war ein guter und der Eindruck des Films ein tiefer.

Unzulässige Zusätze und Behandlungsverfahren bei Fleisch und dessen Zubereitungen. Durch eine im Reichsgeheblatt Teil 1 Nr. 124 auf S. 1089 veröffentlichte Verordnung des Reichsministers des Innern vom 30. Oktober 1934 werden unter Aufhebung der Verordnung vom 18. 2. 1902 die Stoffe und Bearbeitungsverfahren neu bestimmt, welche bei der gewerbsmäßigen Zubereitung von Fleisch der Ware eine gesundheitschädliche Beschaffenheit zu verleihen vermögen und daher gemäß § 21 Abs. 1 des Fleischbeschaugesetzes nicht angewandt werden dürfen. Die Verordnung tritt am 1. Dezember 1934 in Kraft.

Mitgliederversammlung der NSDAP, Ortsgr. Altensteig. Die Mitgliederversammlung der NSDAP, am letzten Sonntag hatte eine besondere Note durch zwei vortreffliche Vorträge, die es wert gewesen wären, von sämtlichen Kameraden und Kameradenfrauen gehört zu werden. Nach Begrüßungsworten dankte der Ortsgruppenobmann Pg. Knorr der Gefallenen des Weltkrieges und der toten Kämpfer Adolf Hitlers. Dann sprach Bezirksobmann Pg. Haigis über „Kampf und Ziele der NS-Kriegsopfer-Versorgung“. Er gab zunächst einen Rückblick und einen Ausblick. Zurücksehend sprach er über die Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution und die bisherigen Leistungen der Regierung Adolf Hitlers, die auf allen Gebieten zu verzeichnen seien. Vorwärtshinwendend umriß er kurz die Aufgaben des kommenden Jahres. Uebergehend zum eigentlichen Thema erinnerte der Redner zuerst an die Opfer der Frontsoldaten und der Kriegesfrauen. Dann führte er etwa folgendes aus: Die NSDAP ist eine Rot- und Schicksalsgemeinschaft. Erste Pflicht ist die Sorge für die Hinterbliebenen. Die sterbenden Kameraden haben uns vom Schlachtfeld einen heiligen Auftrag mit nach Hause gegeben. Zweck der NSDAP ist Pflege echter Frontkameradschaft. Deshalb müssen alle Organisationen von Frontkameraden zu uns eingeladen werden. Die graue und die braune Front sind Symbole einer großen Zeitepoche. Wir Frontsoldaten können die uns genommene Ehre wieder zurückerobern dadurch, daß wir uns mit in die nationalsozialistische Front stellen. Wir sind Vorbilder für die SA, SS, usw. Frontsozialismus und Schützengrabensozialismus führten zum Nationalsozialismus. Nachdem der Redner noch vom echten Nationalsozialismus, der sich durch die Tat zeigt, gesprochen hatte, richtete er an unsere Jugend den Ausruf: „Macht die, die für das Wohl des Vaterlandes alles einsetzen! Auch für uns in der NSDAP gilt im besonderen der nationalsozialistische Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ Nichts für uns — alles für Deutschland! Nach einer eingeleiteten Pause folgten sehr lehrreiche Ausführungen von Kam. Haller von der Bezirks-Geschäftsstelle Kettweil. „Zur ersten Novelle des neuen Versorgungsgesetzes“. Er ging aus vom ersten Satz des neuen Gesetzes: „Die Reichsregierung will die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen neu ordnen.“ Zum Verständnis des Neuen gab er zunächst einen Rückblick auf das Vergangene, um dann auf das neue Versorgungsgeletz näher einzugehen. Es seien kurz die Hauptpunkte des dankbar aufgenommenen Vortrages zusammengefaßt: Wenn die nationalsozialistische Regierung auch nicht sofort große finanzielle Verbesserungen für die Lage der Kriegsopfer bringen konnte, so muß doch mindestens festgestellt werden, daß nach der Machtübergreifung durch Adolf Hitler keine Verschlechterungen mehr eingetreten sind. Nach dem Krieg wurde das Versorgungswesen durch das Reichsopfergesetz vom Jahre 1920 neu geregelt. Dieses Gesetz enthielt aber kein Wort des Dankes an die Frontsoldaten. Renten usw. wurden nur auf besonderen Antrag gewährt. Einschneidende Minderungen brachte das Jahr 1923. Wohl stiegen nun die Renten an bis etwa zum Jahr 1927; aber dann folgten nacheinander Streichungen und Kürzungen. Die Zeit der Rotverordnungen hatte weitere Verschlechterungen für die Lage der Kriegsopfer zur Folge. Je mehr Parteien wir belamen, desto mehr wurde uns zwar versprochen, konnte begreiflicherweise aber nicht gehalten werden. Wir standen im Haushaltspass ja nur auf der Ausgaben-, nicht auf der Einnahmenseite. Das von der Führung der NSDAP ausgearbeitete neue Gesetz konnte zwar zunächst keine große finanzielle Hilfe bringen. Aber unsere Opfer werden nun wenigstens wieder gewürdigt. Und dann: Es kommt immer sehr darauf an, wie man gibt. An Verbesserungen sind hervorzuheben: Weitergewährung der Kinderzulage bis zum 16. Lebensjahr, die Frontzulage, Erhöhung der Witwenrente allgemein auf 60 Prozent, erweiterte Fürsorge für Kriegsblinde und Hirnverletzte, Verbesserungen auf dem Gebiet der Heilbehandlung, der Elternversorgung, der Zulagenordnung und der Neuanerkennung von Dienstbeschädigten, das Schwerbeschädigten-Schutzgesetz, bevorzugte Berücksichtigung der Kriegsbeschädigten bei der Heimfindung und weitere Steuererleichterungen. Der Reichskriegsopferführer Kam. Oberlinde hat gesagt: „Wer für sein Vaterland gekämpft hat, braucht nicht zu bitten“. Nicht hoch genug schätzen können wir es, daß unser Führer Adolf Hitler uns zu Ehrenbürgern des deutschen Reiches ernannt hat. Beide Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach Dankesworten von Kam. Knorr schloß das Fest Wessel- und das Deutschlandlied den offiziellen Teil der Versammlung. Zur Einleitung eines gemächlichen Beisammenseins las Kam. Schlegel eine Beschreibung vor über unsere „Fahrt ins Blaue“, von dem verdienstvollen Kam. Henke in poetischer Form verfaßt und mit viel Humor gewürzt. Kam. Henke hat sein Gedicht, in einer hübschen Mappe gebettet und reichlich mit Fotoaufnahmen versehen, der NSDAP, Ortsgr. Altensteig, überreicht. Wir danken ihm auch an dieser Stelle herzlich. Dank gebührt auch der Musik, die sehr zum Gelingen der Tagung beitrug. Die Mitgliederversammlung der NSDAP war ein voller Erfolg. Keines der Anwesenden wird es bezaun, sie besucht zu haben. Sch.



Gründungsverammlung der Pflicht-Architekten-Zunft, Kreis Nagold. Am Sonntag wurde im Gasthof zur „Traube“ in Nagold, von Schreinermeister Schabbe-Altensteig, welcher von der Handwerkskammer Reutlingen als Obermeister für die Pflicht-Zunft Nagold ernannt wurde, die Gründungsverammlung eröffnet, mit Freisprechung der Lehrlinge in den Gesellenstand. Sie sollen als Geleit mitnehmen: Das Handwerk als deutsche Männer stets in Ehren zu halten. Nach Begrüßung des Geschäftsführers vom Landesverband, Kaufmann-Stuttgart, sowie Kreis-Handwerksmeister Kaupp-Nagold, mit folgender Beirat vom Obermeister berufen: Stellvertreter Obermeister K. Kaupp-Nagold; Schriftwart H. Gantner-Nagold und F. Fischer-Nagold; stellv. Kassierwart M. Wurster-Nagold und Gustav Walz-Nagold; Beiratsmitglieder F. Heizer-Nagold u. Gottlob Walz-Nagold. Als Beirats-Mitglieder sind noch außer den alten verblichenen Ausschussmitgliedern F. Wolff-Egenhausen und W. Schuler-Nagold hinzugelassen. Obermeister Schabbe gab dann mit Erläuterungen die Satzungen bekannt. Die Mitglieder nahmen regen Anteil an geschäftlichen Bekanntmachungen. Etwas erregter waren die Gemüter nach Bekanntgabe des Beitrags, der jedoch viel niedriger ist als bei anderen Zünften. Nach einem energischen Appell von Handwerksmeister Kaupp hielt zum Schluß Geschäftsführer Kaufmann noch einen Vortrag über das Handwerk von den Anfängen ausgehend, bis in die heutige Zeit. Der Redner endete mit den Hiltfemorten, welche sich der Handwerker heute zu eigen machen soll: „Mein Name, den ich aus eigener Kraft erwarb, ist mein Titel“.

Frauenturnen! Es hat sich gut getroffen, daß nach den vergangenen Wochen der Werbung für das Deutsche Frauenturnen in Nagold ein Lehrgang für Leiterinnen im Frauenturnen stattfand. Am Samstagmittag sammelten sich die Teilnehmerinnen und pünktlich 4.30 Uhr begann die Leiterin des Lehrganges mit der Arbeit. Eine Fülle von Stoffen harte der Durchdringung und wenn dieser Stoff bewältigt werden wollte, hieß es arbeiten. Und wie wurde gearbeitet! Es war wirklich eine Freude, die Gausfrauenführerin in Würtemberg, Turnmeister Köhmann in ihrem Element zu sehen. Mit erstaunlicher Sicherheit hatte sie in den vielen Stunden des Samstagvormittags und des Sonntagmorgens die Fingel zu jeder Sekunde in der Hand, ihre Fingel, ihre Beweglichkeit und ihre kameradschaftliche Art riefen die Teilnehmerinnen mit und so bot sich dem Zuschauer zu jeder Zeit ein Bild frohen und begeisterten Schaffens. Da gab es Anregungen für einen ganzen Jahresarbeitsplan in Hülle und Fülle. Ordnungsübungen, Freilübungen, Gymnastik, Spiele, Tanz, Fecht, Reck, Barren, Ringe, Ballspiele, Bodenübungen, doch immer wieder einige bezeichnende Worte, kurz die ganze vielseitige Art im Frauenturnen der Deutschen Turnerschaft kam so recht zum Ausdruck. Selbst der benannte gemütliche Abend im „Waldhorn“-Saal fand im Zeichen des Kommandos. Unser Kreisoberturnwart W. Pantel-Calm ließ es sich nicht nehmen, den ganzen Sonntagvormittag den Übungen beizuwohnen, während Kreisrauenturnwart Schnaußer den ganzen Lehrgang miterlebte. Möge nun dieser vorbildliche Kurs, der übrigens nächsten Samstag und Sonntag keine Fortsetzung in Wildbad findet, reiche Früchte tragen, möge er vor allem seinen Zweck erfüllen, das Frauenturnen in unseren Vereinen zu beleben und zu bereichern! Den Nagolder Gastgebern soll ich von ihrer Einquartierung auch auf diesem Weg herzlichsten Dank sagen für die bewiesene Gastfreundschaft.

Nagold, 20. November. (Von der Gewerbebank.) Am Samstag fand eine außerordentliche Generalfversammlung im Hotel „Volk“ in Nagold statt, um die Ersatzwahlen für die im Vorstand und Aufsichtsrat ausgeschiedenen Mitglieder vorzunehmen. Zunächst gab Vorstandsmittglied Paul Dolmetsch bekannt, daß Fabrikant Wilhelm Harr bedauerlicherweise sein Amt als stellvertretender Aufsichtsrats-Vorsitzender und Kontrolleur niedergelegt habe. Anschließend folgten die in der Tagesordnung vorgesehenen Wahlen. Zum nebenamtlichen Vorstandsmittglied wurde mit Stimmenmehrheit Hermann Kapp, Tuchfabrikant Nagold, gewählt, während aus der Wahl für den Aufsichtsrat mit Stimmenmehrheit folgende Mitglieder hervorgingen: 1. Karl Kaupp, Schreinermeister, Nagold; 2. Georg Koberle, Kaufmann, Nagold; 3. Emil Werner, Kupferschmiedmeister.

Calm, 20. November. (Selbstmord. — Eintopfsperre.) Am Samstag erschoss sich in Idalmühle ein 23jähriger Mann aus Hirsau. Ueber die Beweggründe ist noch nichts Bestimmtes bekannt. — Die Sammlung am Eintopfsperre, die diesmal von Mitgliedern der W. durchgeführt wurde, ergab in Calw die schöne Summe von annähernd 1100 Mark.

Calm, 20. November. (Som Gemeindevorband der Schwarzwaldbewässerung Vergorte.) Am Mittwoch, den 14. Nov., fand im Weichseln Saal in Calw nach fünfjähriger Pause eine Versammlung des Gesamtwasserversorgungsausschusses des Gemeindevorbandes der Schwarzwaldbewässerung Vergorte unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden Bürgermeister Walz aus Altburg statt. Der Vorsitzende konnte als Vertreter des Staates Herr Reg.-Rat Dr. Haier beim Oberamt Calw, den Stellvert. Kreisleiter Widmaier aus Calw und als technischen Berater Regierungsbaumeister Beder aus Stuttgart begrüßen. Dann berichtete er über die ausgeführten Arbeiten und über die Verhältnisse in der Gruppe seit der letzten Verbandssammlung. An den in der Zwischenzeit ausgeführten Arbeiten sind besonders hervorzuheben die Legung eines zweiten Wasserleitungsstranges mit rund 3800 Meter Länge von Martinsmoos bis Wenden. Mit dieser Leitung wurde die Wasser-versorgung der Gemeinden Wari, Wenden, Ebershardt, Reiffelben und Rindersbach verbessert. Anschließend an die Ausführung dieser Leitung wurde ein zweiter Wasserleitungsstrang vom Glasbrunnen im Längsachtal bis Unterlengenhardt mit 800 Meter Länge gelegt, um die Wasser-versorgung der Gemeinde Unterlengenhardt und des Erholungsheimes Burgthalde sicherzustellen. In der Gruppe wurden in den letzten fünf Jahren rund 21.000 Meter Wasserleitungsrohre mit dem verbandsmäßigem Reinigungsapparat gereinigt und damit für mehrere Gemeinden der Gruppe die Wasser-versorgung verbessert. Auch Kläranlagen außerhalb des Versorgungsgebietes brachten eine Verbesserung. In der Versammlung wurde die Legung eines neuen Wasserleitungsstranges vom Hochbehälter Würzbach bis zum Ort Würzbach mit einer Länge von rund 1300 Meter und einer Leitung mit rund 500 Meter Länge in Eigenbau beschlossen. Als Verbandsvorsitzender, der von der Aufsichtsbehörde — der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung — zu berufen ist, wurde der jetzige Vorsitzende Bürgermeister Walz, Altburg vorgeschlagen. Für den engeren Ausschuss, welcher vom Verbandsvorsitzenden nach Anhörung des Gesamtwasserversorgungsausschusses aus dessen Mitte zu berufen ist, wurden vorgeschlagen vom Kreis Calw Bürgermeister Böcher in Oberlöffingen, Bürgermeister F. Zimmer in Rindersbach; als Ersatzmänner die Bürgermeister Keppler in Oberlengenbach, Fleg in Rindersbach und Charriet in Neudorf; vom Kreis Nagold als ordentliche Mitglieder die Bürgermeister Reutlinger in Rottfelden und Schwemmler in Hünfbronn; als Ersatzmänner die Bürgermeister Kalmbach in Beuren und Schlech in Ueberberg; vom Kreis Neuenbürg als ordentliche Mitglieder die Bürgermeister Krauß in Igelsloh und

Wurster in Engelsbrand; als Ersatzmänner die Bürgermeister Kugel in Unterlengenhardt und Stoll in Reiffelbach. Als Verbandsrechner wird der seit der Gründung des Verbands als Rechner tätige und um die Gruppe verdiente Stadtschultheiß a. D. Müller in Neudorf wieder bestellt. Die Verbandsjahung und die bezirkspolizeilichen Vorschriften für den Verband bedürfen einer Neufassung. Der engere Ausschuss wird unter Zuziehung der Ersatzmänner die Satzung und die für den Verband maßgebenden bezirkspolizeilichen Vorschriften neu ausarbeiten. Dem Winterhilfswerk wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden für die drei Kreise je eine Spende bewilligt. Mit einem Heil auf unseren Führer und Reichstanzler Adolf Hitler schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung.

Calm, 20. November. Die Instandsetzungsarbeiten an der Nikolausbrücke werden in diesen Tagen abgeschlossen. Die alte Brücke, eines der ehrwürdigsten Baudenkmäler der Stadt Calw, ist auf der Südseite des dem „Waldhorn“ zu gelegenen Bogens durch eine doppelte Eisenbeton-Armierung verstärkt worden, so daß sie der harten Beanspruchung durch den neuzeitlichen Verkehr nun wieder gewachsen sein dürfte.

Neudorf, 20. November. (Goldene Hochzeit.) Am letzten Sonntag konnten die Eheleute Christian Pfeiser, Zimmermeister, die goldene Hochzeit begehen.

Neuenbürg, 21. November. (Entwichene Fürsorgezöglinge gesucht.) Ein Beamter des Landjägerskommandos Neuenbürg nahm zwei Burschen bei der Haltestelle Engelsbrand fest, die sich als entwichene Zöglinge der badischen Fürsorgeanstalt Flehingen bei Bretten herausstellten. Sie wurden dem Amtsgerichtsgefängnis hier in Gewahrsam übergeben, um sodann wieder in die Anstalt abgeführt zu werden.

Neuenbürg, 19. November. Frau Pauline Wanner konnte am Samstag ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist in Calw geboren und entstammt wie der kürzlich verstorbenen Apotheker Boyenhardt derselben Familie Boyenhardt.

Birkensfeld, 20. November. (Berunglückt.) Beim Fußballspiel in Refern erlitt der Spieler Michael Schüller des 1. FC. bei einem heftigen Zusammenprall eine Gehirnerschütterung sowie Verletzungen im Gesicht. Er mußte in das Pforzheimer Krankenhaus überführt werden.

Herrnberg, 19. November. Die Schweinezüchter des Kreises Herrnberg haben die Gründung einer Schweinezüchtervereinigung für den Bezirk Herrnberg beschlossen. Der Vereinigung traten 54 Mitglieder, die sich auf 20 Bezirksgemeinden verteilen, bei.

Rottweil, 21. November. (Den Fuß abgerissen.) Auf der Balingen Straße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Schweizer Personenkraftwagen und einem Kraftfahrzeug. Der Kraftfahrzeugführer fuhr mit seinem Kraftwagen so unglücklich gegen die linke Seite des Personenkraftwagens, daß ihm vom Trittbrett des Personenkraftwagens der Fuß weggerissen wurde. Im Krankenhaus mußte ihm sofort der linke Fuß amputiert werden.

Rottweil, 20. Nov. (Unfall auf dem Bahnhof.) Am Sonntag fuhr auf dem hiesigen Bahnhof der Bahnarbeiter Maier mit dem Gepäckhandwagen dem fahrenden Zug zu nahe. Der Wagen wurde vom Zug erfasst und gegen Maier geschleudert. Mit erheblichen Verletzungen am Brustkorb brachte die Sanitätsmannschaft den Verunglückten in ärztliche Behandlung.

Tailfingen, 21. Nov. (Eingemeindung.) Die Vereinigung der Gemeinde Truchtlingen mit der Stadtgemeinde Tailfingen zu einer Gemeinde unter dem Namen Tailfingen ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung genehmigt worden.

Ehlingen, 21. November. (Ein Knabe tödlich überfahren.) Ein neun Jahre alter Schüler aus Oberflingen wollte an der Straßenbahnhaltestelle Bahnhof Oberflingen auf der linken Seite des Motorwagens in die Straßenbahn einsteigen. Als der Straßenbahnzug sich in Bewegung gesetzt hatte, sprang der Knabe wieder ab. Er kam zu Fall und wurde von dem Anhängewagen überrollt worden, worauf er kurz darauf starb.

Aus Baden

Pforzheim, 21. November. (Stechpflaster war schuld.) Von der Polizei wird mitgeteilt: Der Knabe und seine zwei Brüder im Alter von acht und neun Jahren hatten sich durch den Genuß von Stechapfelsamen die Vergiftung zugezogen. Den Stechapfelsamen hatten die Knaben von einem Strauß gepflückt, die Vergiftung rührte also nicht aus Müllabfällen her. Die beiden älteren Knaben befinden sich noch im Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Winnau, 21. Nov. (Familientragödie.) Dienstag wurden der Ehemann Friedrich Klentert, seine Frau und die beiden kleinen Kinder durch Gas vergiftet in der Wohnung bewußtlos aufgefunden. Man verbrachte sofort alle vier in das Durlacher Krankenhaus. Am Laufe des Tages kehrte das Bewußtsein wieder zurück.

Wannheim, 21. Nov. (Doppelfelbstmord.) In ihrer Wohnung in Reudenheim wurde eine Kaufmanns-ehefrau und ihre 15jährige Tochter durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Mutter und Tochter sind freiwillig in den Tod gegangen.

Baden-Baden, 21. Nov. (Preisüberwachungs-kontrolle.) Letzte Woche wurden bei familiären Baden-Badener Wezger die Preispreise kontrolliert. Die Kontrolle hat ergeben, daß 34 Wezgermeister die festgelegten Preise für Schweinefleisch überschritten haben. Gegen die teilschuldigen 34 Wezger wird Anzeige an die Kreisruher Staatsanwaltschaft vorgelegt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

14 Todesopfer einer Sturmflutkatastrophe in San Francisco. Bei einem schwerem Sturm, der an der Küste des Stillen Ozeans wütete, fanden in San Francisco und Los Angeles 14 Personen den Tod.

Arm in Arm dem herandräufenden Zug entgegen. Auf der Bahnstrecke Nürnberg-Regensburg spielte sich eine Liebestragödie ab. In der Nähe von Endorf gingen ein Mann und ein junges Mädchen neben dem Bahndamm her. Als sich ein Güterzug in voller Fahrt näherte, betrauten beide plötzlich die Gleise und gingen Arm in Arm dem herandräufenden Zug entgegen. Der Zug konnte nicht mehr abbremsen werden. Er fuhr über sie hinweg und verflümmelte sie bis zur Unkenntlichkeit. Die Toten sind ein 28 Jahre alter Heinrich Binner aus Rißtighen und die jugendliche Margarete Schmid aus Ulla.

Wanst in Litauen. Im Kreise Utena verübte am Sonntag ein gewisser Jucos eine fürchterliche Bluttat. Wegen eines alten Familienzwistes geriet er mit seinem Angehörigen in einen Streit, in dessen Verlauf er seinen Bruder, dessen Frau und seine Schwester ermordete. Noch im Bluttau sch rannte er zu seinem Schwager, dem Ehemann der ermordeten Schwester, und tötete auch diesen. Dann ergriff der Massenmörder die Flucht.

Turnen, Spiel und Sport

Fußball am Samstag

- In Berlin: Nationales — Berlin 4:2 (0:1)
- In Darmstadt: Starkenburg — Rheinheffen 1:1
- In Heidelberg: Unterbaden Ost — Unterbaden West 5:0
- In Kaiserslautern: Saar — Holz 3:2
- In Augsburg: Gaultiga — Bezirksklasse Augsburg 3:3
- Stuttgart — Baden 4:6 (2:3)
- Korlerube — Württemberg 2:2 (1:2)
- Mannheim — Frankfurt 7:3 (3:3)
- Wetzheim — Heilbronn-Bödingen 2:6
- Frankfurt B — Offenbach 2:3
- Wiesbaden — Frankfurt 0:1
- München — Rätberg-Jüdt 1:1
- Sportfreunde Saarbrücken-Saar 0:6 — FB Borussia 1:2
- Jahn Regensburg — Stadt Regensburg 4:3
- SpVg Weiden — Witt-Weiden 1:2
- SpVg Landshtut — Wader München 2:4
- Jugoslawen — Bayern München 2:2
- Kölnheim — 1860 München 3:2
- Würzburg — Rätberg 2:2
- Städtemannschaft Gmünd — Stuttgarter Riders 0:2 (0:1)
- Göppingen — Gaultiga Kurfluten 0:3
- Tübingen — Sportfreunde Stuttgart 2:2
- Reutlingen — SC Stuttgart 4:8
- Ebingen — Sportfreunde Ehlingen 4:2
- Laupheim — Ulm 91-Sportfreunde Ulm 6:1
- SpVg Ludwigsburg — FB Feuerbach 1:3
- Friedrichsdorf — Konstantz 3:0 (1:0)
- Heilbronn Stadt — Heilbronn Land 1:0 (1:0)
- Kedargartach — Kreisklasse Heilbronn 2:5
- Schwörmern — TB Bödingen 0:6
- Brackenheim — Union Bödingen (Jungliga) 0:3
- Erlenbach — Sportfreunde Heilbronn 1:4
- Wailingen — MTV Stuttgart 7:4
- Heilbach — VfR Gaisburg 2:4
- FC Altbach — TSB Mänter 4:4
- TSB Balingen — SpVg Freg 1:1
- TSB Bödingen — TSB Götting 3:1
- FB Kornweilheim — TB Weillendorf 7:1
- FB TB Bödingen — TB Jüssenhausen 2:0
- Württ Schwarzwald — Bad Schwarzwald 0:1 (0:0)
- SpVg Schromberg — FB St. Georgen 4:4
- FB Altbach — FC Riders Lauterbach 5:0
- FB Sulgen — SB 08 Schromberg Re 0:2
- FB Röttingen — FB Stuttgart Revere 2:1
- Turnerspiel in Ulm: Wehrmacht (Jug.) — NS-Presse 1:1
- Riders Bödingen — SSB Ulm-TB Ulm 1:3 (0:2)

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 20. Nov. Auftrieb: 73 Dänen (unerkaut 8), 40 Bullen, 210 Jungbullen (30), 362 Kühe (12), 413 Färsen (80), 1 Breffer, 1591 Kälber, 2276 Schweine (26), 1 Schaf. Preise: Dänen a) 32-36 (letzte Markt: —); b) 29-32 (—); Bullen a) 34-36 (—); b) 29-34 (una.); c) 26-29 (una.); Kühe a) 28-30 (—); b) 23-26 (—); c) 16-20 (—); d) 12 bis 14 (—); Färsen a) 35-40 (una.); b) 29-35 (30-35); c) 25-28 (26 bis 28), d) —; Kälber B andere Kälber a) 43-47 (44-47); b) 38-41 (40 bis 43); c) 34-36 (36-39); d) 29-32 (—); Schweine a) Ferkel über 300 Pfund, 1 fette Speckschweine 53 (una.); 2 vollfleischige Schweine 53 (una.); b) vollfleischige Schweine von 240-300 Pfund 53 (una.); c) von 200-240 Pfund 51-53 (52-53); d) von 100-200 Pfund 50-51 (49-52); e) fleischige von 120-160 Pfund 46-48 (una.); f) fleischige unter 120 Pfund — (—); g) Sauen, 1 fette Specklauen 49-51 (47 bis 49); 2 andere Sauen 44-48 (44-46).

Markterlöse: Großschaf ruhig, Kälber beste beliebt, sonst langsam. Schweine lebhaft. Eröffnung von Schuldenregelungsverfahren Josef Graf, Biedschingen OA. Horb a. N. Erteilungen der Ermächtigung, Abschluß eines Zwangsvergleichs Christian Frey, Eheleute (Kittierbauern), Köt OA. Freudenstadt. Andreas Bronner, Rezingen OA. Horb a. N.

Ein Beweis Deiner Opferfreude:
Die Türplakette des W.H.W.



Letzte Nachrichten

Mord aus Habicht

Chemnitz, 22. November. Am Bußtag wurde in der Nähe des oberen Bahnhofes in Wittgensdorf ein Mann tot aufgefunden, der offenbar einem Mord zum Opfer gefallen war. Die Mordkommission, die sofort am Tatort erschien, stellte in dem Toten den Heilpraktikanten Heidenogel aus Chemnitz fest. Der Mörder konnte bald festgestellt werden, es ist der 34 Jahre alte Heilpraktikant Kurt Erich Köhler, der Heidenogel getötet hatte, um dessen besser bezahlte Stellung zu erhalten. Er lauerte am Dienstagabend Heidenogel auf und gab auf ihn zwei Schüsse ab, die Heidenogel sofort töteten.

Fünf Arbeiter in einer Sandgrube ertrinkt

Brüssel, 21. November. Heute ereignete sich in einer Sandgrube bei Bethanes (in der Nähe von Verbiere) ein schweres Unglück. In der Grube waren fünf Arbeiter beschäftigt, als plötzlich gewaltige Sandmengen herabstürzten, die die Arbeiter unter sich begruben. Die sofort in Angriff genommenen Bergungsarbeiten hatten keinen Erfolg. Die fünf Arbeiter gelten als verloren.

Flandin über seine politischen und wirtschaftlichen Pläne

Paris, 21. Nov. Ministerpräsident Flandin empfing den Vorstand des Verbandes der ehemaligen Frontkämpfer und entwickelte bei dieser Gelegenheit seine politischen und wirtschaftlichen Pläne. Nach einem Bericht des Verbandsorgans der Frontkämpfer führte der Ministerpräsident zu dieser Frage aus, er wolle den Frieden unerschütterlich ver-

teidigen. Wie die Frontkämpfer, so wünsche auch er keinen neuen Krieg. Gewiß sei die Lage in Europa ernst, aber man dürfe die Hoffnung nicht fahren lassen. Der Ministerpräsident sagte im übrigen, daß er eine Verjüngung des Staates mit Unterstützung der jungen Generation und der Frontkämpfer durchzuführen wolle. Die Frontkämpfer seien eine der größten moralischen Kräfte des Landes.

Eine der größten Uhrenfabriken Frankreichs durch Großfeuer zerstört

Paris, 21. November. In Rouen wurde eine der größten Uhrenfabriken Frankreichs, die fast 400 Arbeiter beschäftigt, durch Großfeuer zerstört. Der Sachschaden beläuft sich auf 2 Millionen Francs.

Eisenbahnunglück bei Versailles — Zwei Tote

Paris, 21. November. In Marci sur Mauldre in der Nähe von Versailles sprang ein Güterzug, weil die Bremsvorrichtung der Lokomotive versagte, auf abschüssiger Strecke aus den Schienen und raste gegen die Pfeiler einer Überführung. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet.

Amerikanischer Frachtdampfer rammt bei dichtem Nebel kanadisches Schiff — Vier Tote

Port Huron (Michigan), 22. November. Bei dichtem Nebel ramnte der amerikanische Frachtdampfer „Loomis“ den kanadischen Frachtdampfer „C. W. Franz“, der sofort sank. Vier Matrosen des Frachtdampfers fanden hierbei den Seemannsod. Die „Loomis“ selbst wurde stark beschädigt.

Behauptmachungen der NSDAP

Was parteiamtlichen Behauptmachungen Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatung Freudenstadt Der Jg. Eugen Epple ist zum Vornjugendrechtsreferent der NS ernannt worden. Sämtliche Jugendgenossen wenden sich künftig in allen Jugendrechtsangelegenheiten an die Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Freudenstadt, Marktplatz 39, Zimmer 7. Sprechzeit: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Gestorben

Freudenstadt: Karl Daler, Fuhrmann, 56 J. a. Balersbrunn-Berg: Fr. Rothfuß, Bauer, 79 J. a. Buchbach: Vna Wein, 41 J. a. Emmingen: Christine Keng geb. Keng.

Das Wetter für Freitag

Der Hochdruck, der sich von der Biskaya bis nach Finnland erstreckt, behauptet sich gegen das nördliche Tiefdruckgebiet. Infolgedessen ist für Freitag trodenes, kaltes und zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Kauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobald. Altensteig, D.-M. d. L. Nr.: 2100

Wasserversorgung

in der oberen Stadt

am Donnerstag, den 22. Nov. 1934 von 13—16 Uhr wegen Reinigung

abgestellt.

Stadtkommt.

Für Verelne empfiehlt:

Theaterstücke

in großer Auswahl

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Gaugenwald/Nagold — Iselshausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 24. November 1934 im Gasthaus zum „Eck“ in Iselshausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

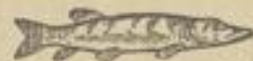
Georg Seeger

Sohn des Joh. Georg Seeger Kronenwirt Gaugenwald

Hilde Schweickhardt

Tochter des † Sattlermeister Schweickhardt Iselshausen bei Nagold

Kirchgang 12 Uhr in Iselshausen.



Frisch eingetroffen:

Scheißfische Cabillaudfilet Bäcklinge, geräuchert sowie verschiedene Sorten Walth. ff. Marinaden bei Chr. Burghard Jr.

Osram-Lampen Sicherungen

kauft man bei Heinrich Müller, Altensteig Flaschnerei und Installationsgeschäft, Fernsprecher 226.

Stets blanke Möbel durch Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“ Drogerie Schlumberger.

Die neuesten Tageszeitungen

wie: NS. Kurier Württ. Beobachter Schwäb. Merkur Stuttgarter Neues Tagblatt

finden Sie stets einzeln käuflich in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

Todes-Anzeige.

Wörnersberg, 22. Nov. 1934.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser unvergeßlicher lieber Vater und Großvater

Christian Seeger

Alt-Ankerwirt

im Alter von 67 Jahren nach arbeitsreichem Leben, unerwartet nach kurzem Krankenlager, in die ewige Heimat eingehen durfte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn Chr Seeger zum „Anker“ mit Frau und Enk lkinder Christian und Herbert

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Illust. Blätter und Zeitschriften

- wie Neue J. B. 64. Mann Frankfurter Ill. Blatt Münchner Ill. Presse Berliner Ill. Zeitung Deutsche Ill. Zeitung Illust. Beobachter Braune Post Grüne Post Koralle Denken und Reden Brennstoff Funf-Zwölferte Kosmos Radio-Bildfunk Technik für Alle Bestermanns Monatshefte Magazin Wahre Gefüchten

sind stets einzeln zu haben in der

Buchhandlung Lauk Altensteig

Gut u. billig



3 Reklame - Kaffees Pfund Mk. 2.— / 2.40 / 2.80

Kaiser's Schokoladen Schmelz, Milch, Milchkuß, Mokka, Krokant, in verschiedenen Preislagen / Pralinen preiswert und in bekannt guter Qualität

Kaiser's Konsum-Keks 1/4 Pfd. 15 Pfg., Pfeffernüsse, Pfastersteine, Lebkuch. usw., Erd-, Hasel- und Paranüsse, Haselnußkerne, Mandeln, Südfrüchte

Kaiser's Bonbons 1/4 Pfd. 15 bis 25 Pfg., Kokosflocken mit und ohne Schokolade, Schokoladen-Creme-Pralinen 1/4 Pfd. 18, 20, 24 Pfg.

Kleine Geschenkartikel, gefüllt mit Dragees, Stück 5 u. 10 Pfg. Ab Freitag, 23. Nov. b. Weihnachten, jeweils wöchentl. erhält. Sie von

Kaiser's Quartettspiel 6 Kort. (v. jed. Quartett 1 Karte) - solange Vorrat - b. Eink. v. 50 Pfg. an in Kaiser's Schokoladen, Süßigkeiten, Backwaren.

3% RABATT in Marken (wenige Artikel ausgen.)



KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Kalender für 1935

- Evangel. Württ. Kalender 40 Mk. Frauenlob-Kalender 35 Mk. Heimat-Kalender, schwäb. 50 Mk. Immergrün-Kalender 45 Mk. Vahrer Hinkender Bote 50 Mk. Stuttgarter Lustiger Bilder-Kalender 40 Mk. Volks-Kalender, Harrer Künzle's 30 Mk. Köhlers Deutscher Kalender 1935 70 Mk. Köhlers Flotten-Kalender 1.30 Mk. Köhlers Kolonial-Kalender 95 Mk. Vorher Astrologischer Kalender 1.50 Mk. Herrnhuter Lohungs-Kalender 30 Mk. Neukirchner Abreiß-Kalender 30 Mk. Lohungsbüchlein, geheftet 65 Mk. Lohungsbüchlein, gebunden 80 Mk. Pult-Kalender Schreib-Kalender Wochen-Vorwerk-Kalender Taschen-Kalender Abreiß-Kalender

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

